



Zwischen der Geest und dem Huntetal bei Hölingen entstand diese Erinnerungsaufnahme. • Foto: Hartmann

Naturerlebnis mit Informationswert

46 Frühaufsteher folgen Einladung des Heimatbundes zu einer geführten Maiwanderung

BECKSTEDT/HÖLINGEN ■ 46 Frühaufsteher fanden sich am Maifeiertag auf dem Eglinger Platz in Beckstedt ein, um auf Einladung des Heimatbundes zwischen Dehmse und Hunte an einer von Gerold Schäfer aus Hölingen geführten Wanderung teilzunehmen.

Ehe der Marsch über Stock und Stein begann, stärkten sie sich mit Kaffee und Brötchen. Auf dem ersten Teilstück führte Sönke Nienaber aus Beckstedt die Gruppe an. Die Wanderer

schlugen zunächst die grobe Richtung Huntetal ein. Bald stieß Gerold Schäfer wieder zu ihnen und begleitete sie entlang der Abbruchkante der Geest zum Huntetal in Richtung Hölingen. Immer wieder legte er kurze Pausen ein, um die Teilnehmer zur Örtlichkeit und Geschichte der Umgebung zu informieren - so etwa zu einem Kreuz für einen 1961 verunglückten Piloten am Rande der Niederung zum Lütnantsbach. Dessen Quelle entsprang

einst unter eine Eiche, von der heute nur noch der Baumstumpf zu erkennen ist. Die Kinder probierten das Quellwasser. Die Gruppe beging nicht nur Wege, sondern zog auch quer durch Waldstücke und gelangte so zu einer Stelle, wo Dachs und Fuchs, wie Schäfer verriet, in einem gemeinsamen Bau - in unterschiedlichen Tiefen - leben.

Eine ehemalige Wassermühle weckte ebenso die Aufmerksamkeit. Vom Sonnenberg ging es weiter bis

in die Nähe des Hölinger Huntetaus. Die Wanderer umrundeten Hölingen in westlicher und nördlicher Richtung. Sie erfuhren Wissenswertes zur Geschichte der ehemaligen Ziegelei, von der nur noch das Maschinenhaus steht, und zum Verlauf der Lorenbahn von der Tonkuhle zur früheren Ziegelei. Die Tour endete auf dem Hölinger Dorfplatz. Die Teilnehmer waren sich einig, eine herrliche Landschaft durchwandert zu haben. ■ hh